

Begriffsbestimmungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489114>

Nutzungsbedingungen

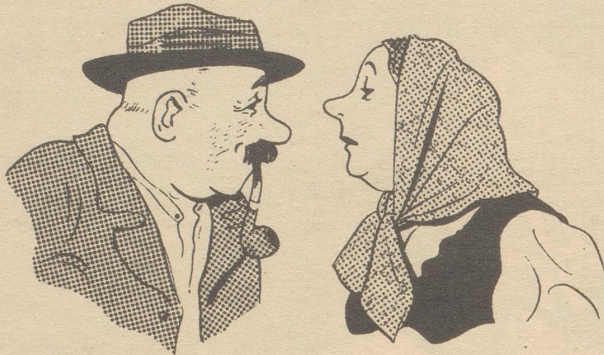
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Chueri und Rägel

«Chueri, du als Politiker chasch mer doch sicher säge, was das isch: Vergewaltigung des Schweizerischen Proletariats durch die plutokratischen Wallstreet-Sklaven.»

«Wohär häsch du dä bluetrünschtig Satz, Rägel?»

«He, us em Bleffli dank, aber vorher seig er in ere russische Ziitig gschtande. En schwiizerische Korr heb enes gschribe. Was isch en Korr?»

«Rägel, du söttisch Babe heifsel Korr isch bloß en Abchürzig, wie Dr, wo eigetli Dokter heifst. Was Korr gnau bedüütet, weiß i nid, aber es isch es Frömdwort für Lugner.»

«Danke. Aber jetz ‚Vergewaltigung des Proletariats‘?»

«Tue doch nid eso naiv, Rägel! Früener, wo d nonig sone häßliche Trucke gsi bisch, häsch amigs au Angscht gha vor Vergewaltigung, wänn d dur de Bannwald hei häsch müesse, oder? – Also. Und wil du nid e noobli Dame gsi bisch, bloß es simpels Wiibervolch, wär das e Vergewaltigung vom Proletariat gsy, wänns der wüerkli passiert wär. Bisch aber schints sogar em wüesch-tische Grüsel vome Halungg z räß gsy.»

«Chueri, du söttisch Joggel heifsel chan ich dir jetz emal umegää. Es heifst ja usdrücklich ‚Vergewaltigung durch plutokratische Wallstreet-Sklaven‘. Was sind das fürigi?»

«He, eso sägeds de Lüüte vo der Bank. Der Schparkasseverwalter isch welewäg so eine.»

«De Herr Verwalter Mägis? Bisch gschüfflet! Dä fründlich Herr würd mich doch nie vergewaltige. Überhaupt isch er bald sibezzi.»

«Nimm doch nid alles wörtlich, Rägel. Lueg, ich will ders zeige, wieme bi eus d Komuniste vergewaltiget. Ich schryb ders da uf es Zädeli. Bin ere Waal händ d Parteie folgend d Wäälerschimme erreicht: Puure 27 % Sozi 31 %, Freisin-nigi 21 %, Konservativi 15 %, Pedea 52 %. Was meinsch, wie verteileds ächt d Ratssässel?»

«Blödsinn, sovil Schimme macht doch d Pedea eebig nie! Aber wenns es mieched, so chämeds öppe d Hälfli Sässel über.»

«Falsch, Rägel. Di andere Parteie verteiled d Sässel under sich und gänd der Pedea gar keine.»

«Nei Chueri, so öppis gits nid bi eus. Mir läbed ime Rächtsschtaat. Und wänn em Tüüfel sini Leerbuebe mee als d Helfti Schimme überchämed, so gäb mene d Ratssässel. Was du da seisch, das wär wüerkli e Vergewaltigung.»

«Und doch isch genau das passiert, Rägel, es isch nonig lang här. Du bisch halt inegheit, gibts nu zue. Du verschaasch halt no zwenig vo volksdemokratischer Berichterschattig. Du wärisch ryf zum Guguus mache hinder em iisige Vorhang.»

«Aber häsch nid sälber gschribe, d Pedea heb 52 Prozänt ...»

«Nid Prozänt, Rägel: Promill! Häsch das Nülleli nid gsee?»

«Ja bimeid! Häsch mi halt verwütscht. Bin ich e Baabe.»

«Muesch di nid schiniere. Uf derigi Trickli sind scho ganzi Völkerschämm inegrasslet. Gäbs kei tummi Ziitigsläser, so gäbs au kei Diktatur.»

«Henu, jetz weiß i doch emal, was Waalterror isch. Danke für d Uskunft. En andermaal putz ich dann aber wider, Herr Politiker!»

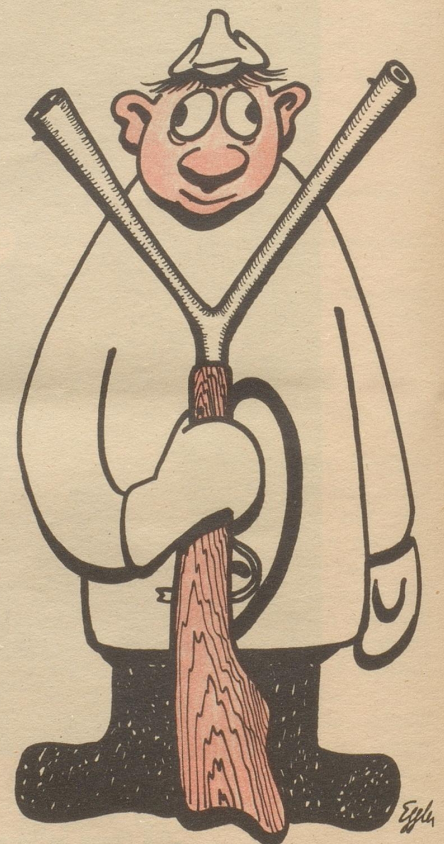
Begriffsbestimmungen

Wenn Sie dem Einnehmer am Billetschalter zu wenig Münz auf die Drehscheibe legen und er noch nachverlangt, so ist er herausfordernd.

Ein Schelm, der aus dem Gefängnisfenster steigt und an den zusammengeknüpften Leintüchern in die Freiheit gleitet, zeigt sich herablassend.

Wer zu einem halben Laffli noch drei große Glas Bier bewältigt, beweist sein einnehmendes Wesen.

Wenn eine brandmagere Bergbäuerin mit ihrem Reitwägeli auf den Langnaumärit fährt und beim «Hirschen» stillhält, ist das eine anhaltende Dürre. FG



Auch das Gewehr mit der Schielvorrichtung soll eine russische Erfindung sein

Appas für du Näbelspalter

(Bringu-sus gad Wallisärtisch:)

Schtaani da vor ämu Kiosck, lotzu uff die ganzu Zytigä und fregu: «Was solli ächt chöufu? Ischt ja immer appa z glycha dry ...»

Da streckt mir das güät Frowji bedeutungsvoll den Nebelspalter hin und urteilt mit Ueberzeugung: «Hiäl Dasch z seriéschta van allum!»

(«wi-pa»: wirklich passiärtl) Neschpo